

Bericht 3. Quartal 2024

In der als Anlage beigefügten Tabelle werden die ursprüngliche Planung für das aktuelle Jahr, die Ergebnisse des Vorjahres, die Quartalergebnisse der einzelnen Quartale, die kumulierten Quartalergebnisse, die Prognose bis zum Jahresende und in der Spalte Erläuterung eine kurze Erklärung zur Abweichung der Prognose vom Erfolgsplan genannt.

Pflegesatzerlöse:

Zwischen KIJU und dem örtlichen Jugendamt wurden für das Jahr 2024 neue Entgelte vereinbart. Im Personalkostenanteil sind die Tarifierhöhungen enthalten und die Sachkostenanteile wurden angepasst.

Die kumulierte Auslastung aller Gruppen, mit Ausnahme der Inobhutnahme-Gruppen, lag im in den ersten drei Quartalen 2024 durchschnittlich bei 97,3 %. Im Vorjahr lag die Auslastung im gleichen Zeitraum mit 93,2 % deutlich darunter. Die niedrigere Auslastung des Vorjahres ist in erster Linie auf die damalige Corona-Pandemie zurückzuführen, wobei sich die Belegungssituation im Verlauf des Jahres 2023 stetig verbessert hat. Für 2024 lag die geplante Auslastung bei durchschnittlich 92,0 %. Im Zeitraum Januar bis September 2024 wurde dieser Wert deutlich überschritten, wobei die Auslastung im 3. Quartal etwas geringer war als im ersten Halbjahr. Auch für das letzte Quartal wird weiterhin von einer planüberschreitenden Auslastung ausgegangen.

Kinderwohngruppen:

Die Auslastung der Kinderwohngruppen lag mit durchschnittlich 98,9 % (Vorjahr: 99,5 %) über dem (bereits sehr hohen) Planwert von 96,0 % für 2024.

Jugendwohngruppen:

In den Jugendwohngruppen lag die bisherige durchschnittliche Auslastung in 2024 bei 96,6 % (Vorjahr 94,3 %) und somit über dem verhandelten Wert von 94,5 %.

Mutter/Vater-Kind-Gruppen:

Die Belegungssituation in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen lag in den ersten drei Quartalen mit durchschnittlich 98,0 % (Vorjahr: 90,8 %) über dem verhandelten Wert für 2024 i.H.v. 89,0 %. Wenn eine Mutter bzw. ein Vater mit mehr als einem Kind bei KIJU untergebracht ist, führt dies zu einer deutlich besseren Belegung der Plätze für die Kinder. In 2024 führte dies zeitweise sogar zu einer über 100 %-igen Belegung. Schwangere werden i.d.R. bis zu sechs Wochen vor der Entbindung in den Mutter/Vater-Kind-Gruppen aufgenommen. Vorhandene Aufnahmeanfragen für freiwerdende Mütter-Plätze passen nicht immer in diesen zeitlichen Rahmen, so dass Plätze vorübergehend frei bleiben. Analog hierzu werden entsprechend die Plätze für die Kinder mit einer zeitlichen Verzögerung belegt. Daher ist die geplante Auslastung normalerweise niedriger als in anderen Angeboten. Die Auslastung der Mutter/Vater-Kind-Gruppen ist im Verlauf des Jahres etwas gesunken. Hintergrund sind unvorhersehbar frei gewordene Plätze und zu diesem Zeitpunkt fehlende Aufnahmeanfragen. Dies wird in der Auslastungsprognose für das 4. Quartal berücksichtigt.

Inobhutnahme-Gruppen:

Die Auslastung der beiden Inobhutnahme-Gruppen lag im ersten drei Quartalen 2024 bei durchschnittlich 93,6 % (Vorjahr 98,8 %). Im Verlauf des Jahres 2024 ist die Auslastung angestiegen. Die beiden Gruppen haben eine unterschiedliche Altersstruktur. Die Gruppe Ausblick für die älteren Kinder (6 bis 13 Jahre) ist fast durchgehend voll belegt, die Gruppe Ankerplatz für die jüngeren Kinder (2 bis 8 Jahre) hat temporär freie Plätze. Die Belegung der Inobhutnahme-Gruppen schwankt grundsätzlich immer stark, da sie in der Regel nicht planbar ist. In den Entgeltverhandlungen wurde dem steigenden Bedarf an Inobhutnahme-Plätzen Rechnung getragen und eine Soll-Auslastung von 90,0 % (früher 84,0 %) vereinbart.

Diagnostikgruppe:

Die durchschnittliche Auslastung der Diagnostikgruppe Nordstern lag im Zeitraum von Januar bis August 2024 bei 93,3 %. Wie im letzten Quartalsbericht erläutert, kam es in der Gruppe zu erheblichen Personalengpässen, so dass die Leistungen nicht vollumfänglich aufrechterhalten werden konnten. Für dieses Intensivangebot stand zu wenig Personal zur Verfügung. Die Gruppe musste deshalb im Verlauf des Monats August geregelt geschlossen werden. Daher ist die Auslastung im Verlauf des 3. Quartals deutlich gesunken.

KIJU stand bezüglich der Situation in der Diagnostikgruppe im Austausch mit dem örtlichen Jugendamt und dem Landesjugendamt.

Zur Absicherung von Diagnostikleistungen wäre eine Erhöhung des Betreuungsschlüssels notwendig gewesen. Dies ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht verhandelbar. Gleichzeitig ist der Bedarf an Inobhutnahmeplätze unverändert hoch. Es wurde mit dem Jugendamt einvernehmlich vereinbart, die Diagnostikgruppe in eine weitere Kinderschutzstelle umzuwandeln.

Die Kinderschutzstelle Nordstern wird perspektivisch 7 Inobhutnahmeplätze -analog zur Kinderschutzstelle Ausblick- anbieten. In der Gruppe wird es zu den betreuungsintensiven Zeiten ab nachmittags und an den Wochenenden eine Doppelbesetzung des päd. Personals geben.

Aktuell ist dafür noch nicht ausreichend Personal verfügbar. Dennoch war das Ziel, die Gruppe so schnell wie möglich wieder zu eröffnen und damit sowohl Kinder aufnehmen zu können, als auch den Mitarbeiter*innen zu ermöglichen wieder gemeinsam im Team zu arbeiten.

Es ist KIJU gelungen, bereits seit Mitte Oktober eine reduzierte Platzzahl von 4 Inobhutnahmeplätzen anzubieten. Sobald der Betreuungsschlüssel für die temporäre Doppelbesetzung sichergestellt werden kann, werden die angestrebten 7 Plätze angeboten.

Die noch nicht besetzten Stellen sind ausgeschrieben.

Tagesgruppe:

Insgesamt lag die Belegung der Tagesgruppe in 2024 durchschnittlich bei 98,1 % (Vorjahr 83,9 %) und damit über dem Planwert in Höhe von 90,0 %.

Seit dem Umzug der Tagesgruppe von Vohwinkel in die Südstadt ist das Angebot deutlich attraktiver geworden und wird gut angefragt. Die Belegungssituation ist jetzt stabil auf einem hohen Niveau.

In 2024 ist die Belegung aller Gruppen im Durchschnitt auf einem insgesamt sehr hohen Niveau, wobei die Auslastung im 2. Quartal etwas niedriger war als die des 1. Quartals 2024. Die Situation der Diagnostikgruppe hat sich auf die Belegung im 3. Quartal ausgewirkt. In allen Bereichen wurden bisher höhere Auslastungsgerade erreicht als für 2024 geplant bzw. verhandelt wurden. Für das 4. Quartal wird von einer weiterhin guten Auslastung der Angebote ausgegangen.

Es werden entsprechend höhere Entgelterlöse prognostiziert. Es wird voraussichtlich ein Plus von T€ 460 erzielt.

Umsatzerlöse:

Die Mieterträge werden aufgrund des Auszuges eine*r Mieter*in um T€ 5 geringer ausfallen als geplant.

Für die intensive Betreuung von unbegleiteten, minderjährigen Flüchtlingen / Ausländer*innen (UMA) wurde mit dem örtlichen Jugendamt eine veränderte Vereinbarung in Form von zusätzlichen Fachleistungsstunden im ersten Betreuungsjahr getroffen. Im 1. Quartalsbericht 2024 wurde darüber bereits ausführlicher berichtet. Es werden voraussichtlich T€ 95 höhere Erträge für Nebenleistungen erzielt.

Insgesamt werden Umsatzerlöse in Höhe von rund T€ 90 über dem Planwert prognostiziert.

Sonstige betriebliche Erträge:

Im letzten Jahr wurden Rückstellungen für verschiedene Leistungen, die das Jahr 2023 betreffen, sowie für unterlassene Instandhaltung gebildet. Ein Teil dieser Rückstellungen (u.a. Rückstellungen für Nebenkosten in angemieteten Objekten) wird in 2024 ertragswirksam aufgelöst werden. Bei Maßnahmen für unterlassene Instandhaltung müssen die Leistungen bis zum 31.3. des Folgejahres erbracht werden. Teilweise sind beauftragte Leitungen nicht bis zu diesem Zeitpunkt erledigt worden. Dies führt auf der einen Seite zu Erträgen aus der Auflösung dieser Rückstellung und auf der anderen Seite zu höheren Aufwendungen für Instandhaltung im laufenden Jahr, da die Maßnahmen dann nach dem 31.3. in 2024 erfolgen. Diese Kosten sind bei der Prognose für Instandhaltung berücksichtigt.

Die Zuschüsse für 16-i-Kräfte bzw. vom LVR werden geringer prognostiziert als geplant. Das selbe gilt für Spenden erträge, wobei die entsprechenden Aufwendungen aus Spendenmitteln ebenfalls geringer sein werden. Somit hat diese Position keinen Einfluss auf das Betriebsergebnis.

Insgesamt gleichen die sich die Veränderungen in den Positionen bei den sonstigen betrieblichen Erträgen fast aus. Es werden geringfügig höhere Erträge in Höhe von T€ 5 erzielt.

Zinsen:

Die Zinserträge werden höher ausfallen als geplant. Das Guthaben des Sonderhaushalts wird -nach einer jahrelangen Phase ohne Zinszahlungen- mit 1% Guthabenzins verzinst. Die Zinserträge werden für 2024 mit T€ 10 prognostiziert.

Summe Erträge:

Insgesamt werden für 2024 rund T€ 564 zusätzliche Erträge prognostiziert.

Personalaufwand:

Viele der pädagogischen Auszubildenden wurden im Sommer 2024 als feste Mitarbeiter*innen übernommen. Wie berichtet, bildet KIJU weiterhin vermehrt aus, so dass voraussichtlich auch zukünftig hierüber Fachkräfte, die KIJU bereits kennen, eingestellt werden können. Siehe dazu auch Bericht zum 1. Quartal 2024.

Aufgrund von Stundenreduzierungen, Schwangerschaften / Beschäftigungsverboten usw. sind trotz Übernahme von Auszubildenden immer wieder temporär Stellenanteile frei, die nicht nahtlos wiederbesetzt werden können. Die aktuell vakanten Stellen in der dritten Kinderschutzstelle (s.o.) wurden ausgeschrieben, jedoch wird es bis zur Besetzung der Stellen dauern. Die Personalkosten fallen entsprechend geringer aus. Hintergrund sind sowohl der Fachkräftemangel als auch die Dauer der Einstellungsverfahren bzw. Kündigungsfristen / Haltefristen der neuen Mitarbeiter*innen. Auch in der Verwaltung von KIJU gab es in 2024 längere Phasen mit vakanten Stellen und einem nahezu vollständigen Teamwechsel.

Die Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) können nicht alle besetzt werden. Interessent*innen verfügen häufig nicht über einen Führerschein, welcher notwendig ist, um Kinder zur Schule bzw. zum Kindergarten zu fahren.

Insgesamt werden die Personalkosten voraussichtlich T€ 223,5 unter dem Planwert für 2024 liegen.

Sachaufwendungen:

Durch die Umwandlung der Diagnostikgruppe in eine Kinderschutzstelle entfallen die Aufwendungen für psychologische Leistungen, die durch eine externe Therapeutin sichergestellt wurden. Der Betreuungsaufwand reduziert sich gegenüber dem Planwert um T€ 15.

In den Entgeltverhandlungen 2023 konnten u.a. höhere Beträge zur Substanzerhaltung vereinbart werden. Bereits in 2023 wurde (wie im Betriebsausschuss berichtet) mit der Sanierung der Bäder Am Jagdhaus begonnen. Dies wird 2024 fortgesetzt (siehe dazu auch VO/O906/24). Durch die o.g. höheren Erlöse bzw. reduzierten Personalkosten können weitere Instandhaltungsmaßnahmen in 2024 finanziert und so der Sanierungstau sukzessive behoben werden. Weitere anstehenden Maßnahmen, konnten im 2. Quartal konkretisiert / geplant werden. Nähere Informationen dazu sind in der VO/1105/24 dargestellt. In 2024 werden voraussichtlich zusätzliche T€ 350 für Instandhaltung anfallen.

Bei den Aufwendungen für Wirtschaftsbedarf wird es 2024 voraussichtlich eine Erhöhung des Planwertes von rund T€ 32 geben. Es werden zusätzliche externe Dienstleister zur Krankheitsvertretung von eigenem Personal (z.B. zur Gebäudereinigung) eingesetzt. Zudem hat KIJU ein Budget für betriebliche Gesundheitsförderung als BGM-Maßnahme eingeführt.

Im 2. Quartal sind die Änderungsbescheide für die Grundabgaben eingegangen. Danach werden höhere Abgaben fällig. In erster Linie betrifft dies Wasser und Schmutzwasser im Objekt „Am Jagdhaus“. Die Bescheide beziehen sich auf das letzte Jahr (Nachberechnung, daraus resultierend Neufestlegung der Vorauszahlung für 2024). Die Position „Abgaben und Versicherung“ wird sich insgesamt um rund T€ 5 erhöhen.

Beim den Positionen Energie, Leistungen städtischer Dienststellen, Mietaufwendungen/ Nebenkosten sowie Verwaltungsbedarf konnten Einsparungen vorgenommen werden. Die Planansätze werden voraussichtlich um insgesamt T€ 32,5 unterschritten.

Insgesamt wird bei den Sachaufwendungen von einem im Vergleich zum Planwert erhöhten Aufwand in Höhe von T€ 344 ausgegangen.

Abschreibungen und Zinsen:

Die Abschreibungen werden voraussichtlich T€ 5 niedriger sein als geplant.
Die Prognose für die Zinsen entspricht dem Planwert.

Summe Aufwendungen:

Für alle Personal- und Sachaufwendungen zusammengefasst wird im Vergleich zum Plan 2024 eine Erhöhung von rund T€ 120 prognostiziert.

Zusammenfassung:

Die sehr gute Auslastung sowie die Neuregelung für die UMAs führen zu höheren Pflegesatz- bzw. Umsatzerlösen.

Es wurden viele Auszubildende übernommen und die Ausbildungsoffensive wurde in 2024 fortgesetzt. Temporär vakante Stellen können teilweise nur zeitversetzt wiederbesetzt werden. Besonders schwierig ist die Besetzung der Stellen in den Intensivgruppen.

Ein Angebot ist bedarfsgerecht in eine weitere Kinderschutzstelle umgewandelt worden.
Sanierungsmaßnahmen können umgesetzt und erweitert werden.

Insgesamt wird davon ausgegangen, dass ein positives Betriebsergebnis in Höhe von knapp T€ 450 erzielt wird.

Die Liquidität des Betriebes ist gut.